

Österreichische Spuren in Theresienstadt

Rakouské stopy v Terezíně

Ein Projekt des Instituts der Theresienstädter Initiative

2023/2024



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Terezín
Initiative
Institute



NATIONALFONDS

DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Warum sollte man etwas über Theresienstadt lernen?

Theresienstadt (Terezín auf Tschechisch) spielte eine besondere Rolle in der industriell angelegten Ermordung des europäischen Judentums, nicht nur für die dorthin deportierten Jüd:innen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren. Das Theresienstädter Ghetto und KZ ist ein Symbol für den Verrat an den deutschen und österreichischen Jüd:innen. Durch die untypische Lebensrealität vor Ort erhielt Terezín fälschlicherweise den Ruf einer idyllischen Stadt, in der es den Jüd:innen an nichts fehlte. Dass diese Idylle reine Fiktion war, diente vor allem der Nazi-Propaganda und ließ die österreichischen Jüd:innen sich von ihren Peinigern verraten fühlen, soll in dieser Broschüre erläutert werden. Damit soll den Leser:innen die Möglichkeit gegeben werden, das Ghetto und KZ Theresienstadt im Kontext des Holocaust einordnen zu können.

Die Festung Theresienstadt

Etwa 60 Kilometer nördlich von Prag, nahe der Mündung der Eger in die Elbe bei Litomice (Leitmeritz), liegt Theresienstadt. 1780 als österreichische Festung gegründet, spielte sie zur Zeit der Habsburger militärisch kaum eine Rolle. Die Stadt wird durch den Fluss Eger geteilt und besteht aus der Garnisonsstadt, der Großen Festung, und dem Militärgefängnis, der Kleinen Festung. Berühmte Häftlinge der Kleinen Festung waren die Attentäter von Sarajevo, unter ihnen der bekannteste, Gavrilo Princip.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Unabhängigkeit der ersten Tschechoslowakischen Republik wurde die Stadt von deren Armee übernommen. In der Zwischenkriegszeit zählte die Stadt etwa 7.000 Einwohner:innen, unter ihnen Zivilisten und Militärangehörige.

Die Große Festung diente als Ghetto und KZ. Die Kleine Festung wurde nach der Zerschlagung der Tschechoslowakei durch die Nazis ab Juni 1940 als Gestapo-Gefängnis genutzt. Dort litten die Häftlinge – zuerst nur Männer, später auch Frauen – unter Folter, Hunger und Krankheiten sowie unter den unmenschlichen

Arbeitsbedingungen. Das Gefängnis diente auch als Hinrichtungsstätte. Es kam auch vor, dass Häftlinge aus dem Ghetto zur Strafe in die Kleine Festung überstellt und inhaftiert wurden.

Die Entstehung des Ghettos

Bereits im Oktober 1941 wurden vom Reichsprotektor-Stellvertreter Reinhard Heydrich Pläne gefasst, um im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren ein Ghetto für die dort lebenden Juden und Jüdinnen zu errichten. Laut einem Besprechungsprotokoll vom 10. Oktober 1941 wurde Theresienstadt als „geeigneter“ Ort genannt. In dieser Niederschrift wurde festgelegt, dass zwei bis drei Züge pro Tag mit etwa 1.000 Personen ankommen sollen, die zu Deportierenden bis zu 50 kg Gepäck mitnehmen dürfen und die Bewachung durch die Protektoratspolizei erfolgen soll. Etwas später, im Jänner 1942, auf der sogenannten „Wannsee-Konferenz“, wurden die Details zum Massenmord am gesamten europäischen Judentum gefasst. So auch die Deportationen der deutschen und österreichischen Jüd:innen nach Terezín.

Bei der Vorbereitung zur Errichtung des Ghettos wurde die Jüdische Kultusgemeinde in Prag zur Mitarbeit gezwungen. Damit wollten die Nazis eine Illusion schaffen, dass die Jüd:innen in Theresienstadt in einem autonomen Gebiet leben und arbeiten könnten. Auf diese Weise sollten Unruhen in den Reihen der Juden und Jüdinnen vermieden werden. Diese erzwungene Mitarbeit der Opfer bei ihrer eigenen Deportation und späteren Vernichtung erfolgte in annähernd allen Bereichen der nationalsozialistischen Verfolgung.

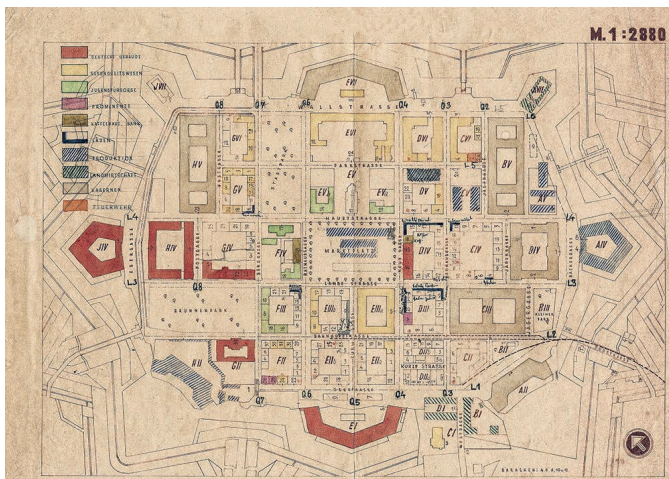
Am 24. November 1941 erreichte der erste Transport aus Prag Theresienstadt. Dieses sogenannte „Aufbaukommando“ bestand aus 342 jungen jüdischen Männern. Ihre Hauptaufgabe war es, die Stadt für die künftig geplanten Transporte vorzubereiten. Anfang Dezember 1941 wurde der 'Stab', der künftige jüdische Ältestenrat, nach Theresienstadt deportiert.

- Was versteht man unter der sogenannten „Wannsee-Konferenz“?
- Welchen Grund hatte die erzwungene Mitarbeit der Jüdische Kultusgemeinde in Prag?

SS. Daher kam es nach 1945 in vielen jüdischen Gemeinden zu Anschuldigungen der Kollaboration und Mitwirkung an der Vernichtung von Juden durch Juden.

„Jüdische Selbstverwaltung“

Die Nationalsozialisten zwangen ihre Opfer oft, selbst bei ihrer eigenen Vernichtung mitzuhelfen. Im Ghetto Theresienstadt erweckte die sogenannte „jüdische Selbstverwaltung“ sowohl nach innen als auch nach außen den Eindruck, dass die Gefangenen eigenständig über ihr Leben und ihren Alltag bestimmen konnten. An der Spitze dieser Selbstverwaltung stand der „Judenälteste“ als Vorsitzender des „Ältestenrates“. Diesem unterstanden wiederum diverse Abteilungen, die für die vielfältigsten Aufgabenbereiche im Ghetto zuständig waren, beispielsweise für das Arbeits- oder Gesundheitswesen.



Die Abbildung zeigt den Plan des Ghettos nach Juni 1943, da das Anschlussgleis ins Ghetto bereits eingezeichnet ist. Die unterschiedlichen Farben bei den Gebäuden zeigen ihre Nutzung: Beispielsweise dienten die rot markierten Gebäude (Kasernen) als „Deutsche“ Gebäude, während die hellbraun markierten Kasernen der Unterbringung der Häftlinge dienten.

In Wirklichkeit konnte aber von einer Selbstverwaltung keine Rede sein, da die SS, und an vorderster Stelle die Kommandanten, die alleinige Befehlsgewalt über das Ghetto hatten. Durch diese Strukturen wurden jüdische Funktionäre in zwiespältige Situationen gebracht, und sie erschienen vielen Mitopfern als Helfer der

Ein bekanntes Beispiel für ein solches Schicksal ist der aus Wien stammende **Rabbiner Benjamin Murmelstein**. Bereits in Wien zur Kollaboration mit den Nazi-Behörden gezwungen, wurde er nach seiner Deportation nach Theresienstadt von der SS als Judenältester eingesetzt. Seine Rolle vor und nach der Deportation war, aufgrund der Tatsache seines Überlebens, heftigen Diskussionen innerhalb der jüdischen Gemeinden ausgesetzt. Seine beiden Vorgänger wurden von den Nazis ermordet. Nach dem Kriegsende wurden ihre Handlungen als Judenälteste weniger in Frage gestellt.

- Was versteht man unter „Jüdischer Selbstverwaltung“?
- Warum wurde Benjamin Murmelstein kontrovers diskutiert?

Besonderheit des Ghettos

Im Rahmen der Vernichtung der europäischen Juden und Jüdinnen nimmt Theresienstadt unter den Orten des Verbrechens eine besondere Rolle ein, sowohl als End- und Zwischenstation zur Vernichtung als auch als Propaganda- und Täuschungsmittel. Die Lebensrealitäten der Häftlinge unterschieden sich von denen in anderen Konzentrations- und Vernichtungslagern.

Theresienstadt, als Ghetto in einer abgeschotteten Festung errichtet, entwickelte aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Häftlinge, des Nahrungsmittel- und Medikamentenmangels, Zwangsarbeit, SS-Willkür und -Morde, vielfach Züge eines Konzentrationslagers.

Als Durchgangslager in Richtung Osten für ca. 90% der Juden und Jüdinnen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren, starb etwa die Hälfte der aus Österreich deportierten Jüd:innen in Theresienstadt. Die andere Hälfte wurde weiter in den sogenannten „Osten“ transportiert

und vielfach in den Gaskammern ermordet. Nur wenige überlebten.

Als Vorzeigelager unter „jüdischer Selbstverwaltung“ und „Altersghetto“ hatte Theresienstadt auch eine Propagandafunktion, um die Deportationen aus dem Deutschen Reich zu erleichtern und ausländische Kritik an der deutschen Judenpolitik zu entkräften.

Die Auswahlkriterien für die Deportation aus dem Deutschen Reich wurden von Adolf Eichmann getroffen. Vorrangig wurden ältere Jüd:innen (über 65 Jahre), Veteranen des Ersten Weltkrieges, Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden galten, sowie jüdische Ehegatten in nicht mehr bestehenden deutsch-jüdischen Mischehen aus dem Deutschen Reich und der „Ostmark“ deportiert.

Diese vorgeblich bessere Behandlung sollte die Deportation erleichtern und einen möglichen Widerstand innerhalb der deutschen Bevölkerung zugunsten dieser Gruppe von Jüd:innen mindern. Als Täuschungsmittel wurden auch sogenannte 'Heimeinkaufsverträge' verwendet, mit deren Unterzeichnung die Jüd:innen ihr ganzes Vermögen gegen eine vermeintliche Altersversorgung in Theresienstadt abtraten.

Auszug aus einem „Heimeinkaufsvertrages“:

„Mit Abschluss des Vertrages wird die Verpflichtung übernommen, dem/den Vertragspartner(n) auf Lebenszeit Heimunterkunft und Verpflegung zu gewähren, die Wäsche waschen zu lassen, ihn/sie erforderlichenfalls ärztlich und mit Arzneimitteln zu betreuen und für notwendigen Krankenhausaufenthalt zu sorgen. [...] Das Recht der anderweitigen Unterbringung bleibt vorbehalten.“

Die Wirklichkeit stellte sich bald nach der Ankunft im Ghetto als ganz anders heraus. Es mangelte an altersgerechten Unterkünften, und die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten war unzureichend. Sie fühlten sich von den Deutschen verraten.

- Was sind die Besonderheiten des Ghettos?
- Wie grenzt sich Theresienstadt von anderen Lagern ab?
- Was ist ein „Heimeinkaufsvertrag“ und wozu hat ein solcher gedient?

Kultur und Freizeit im Ghetto

Ein weiteres Spezifikum des Ghettos war das reichhaltige kulturelle Leben im Ghetto. Dieses wurde von der SS geduldet, um insbesondere das Bild des idyllischen Theresienstädters Ghettos aufzubauen und für ihre Propaganda zu nutzen.

Die Kultur und Bildung wurde von den zahlreichen nach Theresienstadt deportierten Künstler:innen, Schriftsteller:innen und Wissenschaftler:innen getragen, deren Kunst von den Nazis verfolgt und als entartet stigmatisiert wurde. Es gab ein breites Angebot an Veranstaltungen. Im Ghetto fanden sich Musiker:innen zu einem Orchester zusammen, eine Oper wurde aufgeführt, eine Theatergruppe spielte Stücke und Kabarets. Zahlreiche Kunstschaaffende, Schauspieler:innen und andere Künstler:innen stammten aus Österreich.

Unter ihnen war der Wiener Journalist und Schriftsteller **Walter Lindenbaum**.

Bekanntheit erlangte er mit seinem im Jahr 1932 ausgestrahlten Hörspiel „Großstadt“. Lindenbaum setzte sich in seinem Werk mit sozialen Themen auseinander. Am 1. Jänner



1943 wurde er gemeinsam mit seiner Frau Rachel und seiner Tochter Ruth nach Terezin deportiert. Im Ghetto wirkte er in den Kabarets mit. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Gedichte „Juden am Bahnhof“ und „Das Lied von Theresienstadt“, welches sich mit den Zuständen der Ghettoinsassen beschäftigt. Im September 1944 wurde zunächst Walter und im Oktober die restliche Familie in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert, wo Rachel und Ruth vergast wurden. Walter Lindenbaum starb im Februar 1945 im KZ Buchenwald.

Auch der österreichische Kabarettist und Dramaturg **Leo Strauss** wurde gemeinsam mit seiner Frau **Myra Gruenberg-Strauss** nach Theresienstadt deportiert. Während seiner Zeit dort schrieb er das Gedicht "Die Als-Ob Stadt". Myra Gruenberg-Strauss ist eine der wenigen bekannten Schriftstellerinnen aus dem Ghetto und wirkte wie ihr Mann am Ghetto-Kabarett mit. Zu einem ihrer bekanntesten Werke aus ihrer Zeit in Theresienstadt zählt das Gedicht „Die letzte Zigarette“.

Diese Zeichnung links unten wurde von der aus Wien geflohenen **Helga Pollak** angefertigt. Die Aufgabe war es, die Zeit vor der Deportation zu zeichnen.

- Was kann man auf diesem Bild erkennen?
- Warum sollten die Kinder etwas aus der Zeit vor der Deportation zeichnen?



Die Zeichnungen stellen links Myra Gruenberg-Strauss und rechts Leo Strauss dar.

Trotz des Unterrichtsverbots wurden die Kinder in den verschiedenen Mädchen- und Bubenheimen unterrichtet, um sie vom Elend im Ghetto abzulenken und sie für eine mögliche Zeit nach ihrer Haft vorzubereiten. Ein Teil des Unterrichts erlangte durch die Kinderzeichnungen aus Theresienstadt Bekanntheit, die in lebendiger und ausdrucksvoller Weise die pädagogischen Bemühungen im Ghetto widerspiegeln. Vor allem zeigen sie aber die Sehnsüchte und Träume der Kinder sowie das Schrecken und die Ängste vor Ort.

Die Kinder wurden durch die Malerin und Designerin **Friedl Dicker-Brandeis** gefördert, die 1898 in Wien geboren wurde, nach 1938 in die Tschechoslowakei floh und 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. Am 6. Oktober 1944 wurde Friedl Brandeis nach Auschwitz deportiert und ermordet.



Viele Überlebende erinnern sich an sie als jemanden, der es ihnen ermöglichte, trotz des Schreckensorts Kinder zu sein.

Das Gegensätzliche an Theresienstadt ist, dass an einem Ort der Gräueltaten und Verbrechen auch Kunst und Kultur entstehen konnten.

- Warum war ein kulturelles Leben im Ghetto möglich?
- Welche Themen behandelten die Werke der Künstler:innen im Ghetto?
- Warum wurden die Kinder im Ghetto unterrichtet?
- Warum erhielten die Kinder insbesondere einen Zeichenunterricht?

Propagandafunktion

Im Laufe des Krieges stieg das internationale Interesse an der Situation der Jüd:innen im Dritten Reich. Unter anderem stellte das Internationale Rote Kreuz die Anfrage zu einem Kontrollbesuch eines der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Die Nazis wählten Theresienstadt aus und verschönerten die Stadt im Frühjahr 1944 für den Besuch. Diese „Verschönerung“ umfasste die Umbenennung des „Ghettos“ in „jüdisches Siedlungsgebiet“, die



Gründung einer Bank in „Selbstverwaltung“ mit eigenen Geldnoten, die Einrichtung von Geschäften mit zuvor entwendeten Waren, die Errichtung eines Kinderspielplatzes und eines Kaffeehauses. Zudem wurden langzeithaftierte Häftlinge, die „nicht mehr gut aussahen“, aus dem Blickfeld entfernt, d.h. zur Vergasung nach Auschwitz deportiert, um der Kommission eine „Stadtbevölkerung“ aus ausschließlich kräftigen und gesunden Ghettoinsassen vorzuführen.

Die Täuschung war erfolgreich. Der Bericht des Internationalen Roten Kreuzes erwähnte zwar Mängel, sah aber grundsätzlich nichts gegen die Unterbringung der Jüd:innen in Theresienstadt ein. Die Nazis nutzten diesen Erfolg aus und drehten im Sommer 1944 noch einen Propagandafilm in Theresienstadt, welcher zwar fertiggestellt, jedoch nie ausgestrahlt wurde.



Auf diesem **Ausschnitt des Propagandafilms ist ein Chor** zu sehen. Im Ghetto wurden zwar kulturelle Veranstaltungen abgehalten, um das Bild einer idyllischen Stadt aufrechtzuerhalten, aber die Lebensrealitäten für die inhaftierten Menschen waren unmenschlich. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Films im Frühjahr 1945 waren die meisten Statisten aus dem Ghetto bereits ermordet.

- Warum wurde diese Verschönerungsaktion von den Nazis vorangetrieben?
- Beschreibe das Bild. Wer und was ist darauf zu erkennen?

Transporte aus Österreich

Der erste Transport aus Österreich mit 1.000 Personen startete am 20. Juni 1942 vom Wien-Aspangbahnhof. Im Laufe des Sommers und des Frühherbstes 1942 erreichten insgesamt 13 Transporte mit 13.920 österreichischen Jüd:innen zuerst den Bahnhof in Bohušovice. Nach ihrer Ankunft mussten die Häftlinge etwa zweieinhalb Kilometer zu Fuß zum Ghetto marschieren. Erst im Juli 1943 wurde ein direktes Anschlussgleis zum Ghetto in Betrieb genommen, das einen unauffälligeren An- und Ab-



*Auf diesem Bild ist der **Fußweg vom Bahnhof in Bohušovice nach Theresienstadt** zu sehen. Das Bild entstand im Rahmen des Propagandafilms im Sommer 1944.*

Nach ihrer Ankunft im Ghetto wurden die Neuankömmlinge in die sogenannte Schleuse gebracht, wo ihnen die meisten Habseligkeiten aus ihrem 50 Kilogramm schweren Gepäck abgenommen wurden. Entgegen den Versprechen der Nazis, wurden sie nicht in einem Kurhaus, sondern in Kasematten und auf Dachböden untergebracht. Die Nahrung bestand lediglich aus Kaffee-Ersatz und einer Scheibe Brot, was zu einer grauenvollen Ernüchterung führte. Viele brachen unter den unmenschlichen Bedingungen körperlich und geistig zusammen. Insgesamt wurden rund 17.000 österreichische Jüd:innen nach Theresienstadt deportiert, darunter 15.260 aus Wien und etwa 1.500 aus dem „Protektorat“. Diese Gruppe war vor oder nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich in die Tschechoslowakische Republik geflohen, um Schutz vor der Nazi-Verfolgung zu suchen, ohne zu ahnen, dass auch diese Zuflucht keinen Schutz bieten konnte.

Überdies wurden im Kriegsverlauf vereinzelt versteckte österreichische Juden und Jüdinnen außerhalb des Deutschen Reiches aufgegriffen und nach Theresienstadt deportiert.

Das Durchschnittsalter der deportierten österreichischen Juden lag bei 69 Jahren, weshalb die meisten von ihnen nicht mehr arbeitsfähig waren – im Gegensatz zu den jüngeren Jüd:innen aus Böhmen und Mähren. Aufgrund des hohen Durchschnittsalters, der mangelhaften Ernährung, der fehlenden Gesundheitsversorgung und der Unterbringung in überfüllten Baracken und Kasernen starben etwa 6.148 der österreichischen Jüd:innen im Ghetto. Etwa 7.500 österreichische Häftlinge wurden vor allem nach Auschwitz weiterdeportiert, von denen 263 überlebten.

Theresienstadt diente auch als Ziel für die Deportation von Juden und Jüdinnen aus einer Vielzahl von von Nazis besetzten oder mit ihnen kollaborierenden Ländern, einschließlich den Niederlanden, Dänemark und, näher zum Kriegsende, auch aus der Slowakei und Ungarn.

Mach dir Gedanken!

- Was packt man für eine Reise ins Ungewisse, wenn maximal 50 kg erlaubt sind?
- Warum war die Ernüchterung bei vielen Neuankömmlingen aus der Ostmark und dem restlichen Deutschen Reich so groß?
- Was waren Gründe für die hohe Sterblichkeit der österreichischen Juden und Jüdinnen?

Deportationen in den Osten

Am 9. Jänner 1942 wurde der erste Transport aus Theresienstadt nach Riga abgefertigt, dem 62 weitere Transporte in den sogenannten Osten folgten. Die erste Welle der „Ostransporte“ umfasste 16 Abfertigungen mit 15.989 Deportierten, von denen 83 den Holocaust überlebten. In der zweiten Welle wurden 19 Transporte mit 27.756 Menschen durchgeführt, von denen 91 überlebten.

Die sogenannten "Alterstransporte" nach Treblinka, die zwischen dem 19. September und

22. Oktober 1942 stattfanden, umfassten 10 Transporte mit 18.929 vorrangig älteren und kranken Häftlingen aus Theresienstadt, die in das Vernichtungslager Treblinka in Polen deportiert und ermordet wurden. In diese Transporte wurden besonders deutsche und österreichische Jüd:innen aufgenommen, trotz vorheriger Ausschlüsse von Deportationen. Ihre "Besserstellung" beschränkte sich darauf, dass sie nicht direkt in den Osten deportiert wurden, sondern über Theresienstadt umgeleitet wurden.

Durch die Herbsttransporte von 1942 hat sich die Häftlingszahl im Ghetto deutlich verringert, wobei die Sterblichkeit trotzdem hoch blieb. Der letzte Transport im Jahr 1942 war der erste nach Auschwitz-Birkenau.

Traurige Bekanntheit erhielten die sogenannten Familientransporte nach Auschwitz-Birkenau. In zwei Transporten wurden ab September 1943 insgesamt 10.012 Menschen, darunter Männer, Frauen und Kinder, nach Auschwitz deportiert. Dort angekommen, durchliefen sie nicht, wie sonst üblich, eine Selektion, sondern wurden in ein Familienlager gebracht. Trotz Unterschieden in der Unterbringung war die Sterblichkeit ähnlich hoch wie im Rest des Lagers. Vom 8. auf den 9. März 1944 wurde das Lager vollständig liquidiert. Im Rahmen der „Verschönerung“ von Theresienstadt wurden im Mai 1944 weitere 7.499 Menschen ins Familienlager deportiert. Vom 10. bis zum 12. Juli 1944 wurde das Lager ein zweites Mal aufgelöst, und damit wurde der Großteil der Häftlinge ermordet.

Im Gegensatz zu den ersten Transporten im September und Dezember bestanden die Transporte im Mai 1944 zu zwei Dritteln aus Häftlingen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden.

- Welche Rolle spielte das Vernichtungslager Treblinka für die österreichischen Jüd:innen aus Theresienstadt?
- Was waren die Familientransporte?

Befreiung des Ghettos Theresienstadt

Bis zur Befreiung wurden noch viele Tausende Häftlinge aus den Konzentrationslagern im Osten nach Theresienstadt „evakuiert“. Vor Ort herrschten chaotische Zustände und es bestand Seuchengefahr. Nach dem Abzug der SS wurde das Ghetto Theresienstadt erst am 8. Mai 1945 von der Roten Armee befreit und war damit das letzte befreite Lager. Erst nach und nach konnten die Häftlinge das Ghetto verlassen.

Österreichische Täter

Zu den österreichischen Spuren zählen auch jene der Täter:innen aus Österreich. Allein die drei SS-Kommandanten waren alle Österreicher. Die Kommandanten Seidl und Rahm wurden vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Burger entkam der Justiz und konnte unbehelligt bis zu seinem Tod in Deutschland weiterleben.

Mach dir Gedanken!

- Warum war es vielen Nazis möglich, Jahre lang ein unbehelligtes Leben zu führen?

Weitere Unterlagen sind auf der Homepage www.terezinstudies.cz zu finden. Oder einfach folgenden QR-Code scannen.



Lies dir den Text „**Als-ob**“ von Leo Strauss durch und versuche die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was meint der Autor mit dem Titel „Als-ob“?
- Was wird im Gedicht beschrieben? Welche Themen werden aufgegriffen?
- Unter welchen Eindrücken könnte das Gedicht verfasst worden sein?

Als-ob

Ich kenn ein kleines Städtchen
Ein Städtchen ganz tiptop,
Ich nenn es nicht beim Namen,
Ich nenns die Stadt Als-ob.

Nicht alle Leute dürfen
In diese Stadt hinein,
Es müssen Auserwählte
Der Als-ob-Rasse sein.

Die leben dort ihr Leben,
Als obs ein Leben wär,
Und freun sich mit Gerüchten,
Als obs die Wahrheit wär.

Die Menschen auf den Straßen,
Die laufen im Galopp –
Wenn man nichts zu tun hat,
Tut man doch so als ob.

Es gibt auch ein Kaffeehaus
Gleich dem Café de l'Europe,
Und bei Musikbegleitung,
Fühlt man sich dort als ob.

Und mancher ist mit manchem
Auch manchmal ziemlich grob –
Daheim war er kein Großer,
Hier macht er so als ob.

Des Morgens und des Abends
Trinkt man Als-ob-Kaffee,
Am Samstag, ja am Samstag,
Da gibt's Als-ob-Haché.

Man stellt sich an um Suppe,
Als ob da etwas drin,
Und man genießt die Dorsche
Als Als-ob-Vitamin.

Man legt sich auf den Boden,
Als ob das wär ein Bett,
Und denkt an seine Lieben,
Als ob man Nachricht hätt.

Man trägt das schwere Schicksal,
Als ob es nicht so schwer,
Und spricht von schöner Zukunft,
Als obs schon morgen wär.

Regina Machlupová

Kurzbiographie

Anleitung:

Auf den nachfolgenden Seiten findest du Kopien von Originaldokumenten, die einen Einblick in das Leben von Regina Machlupová geben. Befülle anhand dieser Dokumente, und der jeweiligen Übersetzungen, die einzelnen Kategorien. Was lässt sich herausfinden?

Biographische Daten:

(Geburtsdatum und -ort, Beruf, Familienstand, Kinder, ...)



Lebensstationen:

(Wohnorte – Umzüge, Flucht, Deportation, Schicksal, ...)

Besondere Vorkommnisse:

(Wendepunkte, Strafverfahren, ...)

Žádost o povolení pobytu podle
zákona č. 52 z r. 1935 a vl. nař.
č. 143 z r. 1935 Sb. z. a n.

5 Kč kolek



ZEMSKÉMU ÚŘADU

(prostřednictvím policejního ředitelství)

v Praze.

Jméno a příjmení žadatele Machlus Regina
povolání vdova nar. dne 20. XI. roku 1865
v Eisenstadt státní příslušník neúspěšný
bytem Praha I, Legerova 56

Jméno a příjmení, data narození manželky, dětí starších 14 let a ostatních osob, které jsou cizími státními příslušníky a o jejichž povolení k pobytu žadatel žádá současně ve své žádosti:

Jméno a příjmení	Rodinný poměr k žadateli	Data narození	Místo narození	Státní příslušnost

Čís. skl. 308 čes.

Státní tiskárna v Praze. — 6489-38.

Podepsaný žadatel žádá pro sebe a ~~osoby*)~~ dále uvedené (manželku, děti, rodiče,

mentorů)

o povolení k pobytu na celém státním území Československé republiky — ~~ve správním obvodu zemského úřadu v Praze — ve správním obvodu policejního ředitelství v Praze*)~~ — na dobu

měsíců, 2 roků.

Účel, pro který žadatel žádá o povolení k pobytu (je-li žadatel na zdejším státním území výdělečně činný, jest třeba v této rubrice uvést jakého druhu jest jeho výdělečná činnost, u koho jest zaměstnán a pod.):

jest zae naříděnou

Svou totožnost, jakož i totožnost ostatních osob — cizinců žijících se žadatelem ve společné domácnosti prokazuje žadatel těmito doklady*):

- 1) cestovním pasem,
- 2) domovským listem,
- 3) osvědčením o státním občanství,
- 4) event. jiným úředním dokladem o státní příslušnosti.

Ad 1) cestovní pas žadatelův vydaný dne 21.9.1938 - 21.9.1939

pod čís. 209641 úřadem: pol. řed. Načr

Ad 2)—4) domovský list neb jiný doklad, osvědčující státní příslušnost žadatelovu (zde jest uvést opětně přesně veškerá data předloženého průkazu):

*) nehodící se škrtněte.

Podepsaný žádá, aby zemský úřad vzal na vědomí pobyt na území Československé republiky výše uvedených osob, které dosud nepřekročily 14. rok svého věku a žijí s ním ve společné domácnosti.

Podepsaný přikládá k žádosti tyto úřední doklady (kromě osobních průkazů) jako přílohy ke své žádosti (jako konskripční list a pod.):

cestovní pas

a svoji fotografii*).

Podepsaný žádá o vrácení osobních průkazů (cestovního pasu), které stále potřebuje k legitimování se.

V PRAZE *24. 4. 39*

Policejní ředitelství v Praze.
Souhlasí s předloženým originálem
cest. pasu - průkazu.
V Praze, dne ~~24. IV. 1939~~

[Handwritten mark]

Regine Maschke
podpis.

EC 27713

Úřední poznámka.
Žadateli byl po předložení vrácen:
cestovní pas.
Regine Maschke

*) nehodící se škrtněte.

Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung
gemäß Gesetz Nr. 52 von 1935 und
Dekret Nr. 143 von 1935 Slg.

an die Landesbehörde
(über die Polizeidirektion)
in Prag

Vor- und Nachname des Antragstellers Machlup Regina

Beruf Witwe geboren am 20.XI. des Jahres 1865

in Eisenstadt Staatsangehörigkeit Deutsche

wohnhafte in Prag II, Legerova 56

Vor- und Nachname, Geburtsdatum der Ehefrau, der Kinder über 14 Jahre und anderer Personen, die ausländische Staatsangehörige sind und deren Aufenthaltstitel der Antragsteller gleichzeitig mit seinem Antrag beantragt:

Name und Nachname / Familienverhältnis zum Antragsteller / Geburtsdatum / Geburtsort / Staatsgenhörigkeit

- - -

Der unterzeichnete Antragsteller beantragt für sich und die unten aufgeführten Personen (Ehefrau, Kinder, Eltern,) eine Aufenthaltserlaubnis für das gesamte Staatsgebiet des Protektorats ~~Tschechoslowakischen Republik – im Verwaltungsbezirk des Landesamtes in Prag – im Verwaltungsbezirk der Polizeidirektion in Prag~~ - für einen Zeitraum von Monaten, 2 Jahren.

Zweck, für den der Antragsteller eine Aufenthaltserlaubnis beantragt (wenn der Antragsteller auf dem örtlichen Staatsgebiet erwerbstätig ist, muss in diesem Abschnitt angegeben werden, welche Art von Erwerbstätigkeit er ausübt, bei wem er beschäftigt ist usw.):

Ich bin zu Besuch hier

.....
.....
.....

Der Antragsteller weist seine Identität sowie die Identität anderer Ausländer, die mit dem Antragsteller in einem Haushalt leben, mit folgenden Dokumenten nach:

1. Reisepass,
2. ein Heimatschein,
3. eine Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
4. gegebenenfalls andere amtliche Nachweise der Staatsangehörigkeit.

Zu 1. der Reisepass des Antragstellers, ausgestellt am 21.9.1938 - 21.9.1939 unter der Nr. 29641 von der folgenden Stelle: Pol. Wien

Ad 2.-4. ein Heimatschein oder ein anderes Dokument, das die Staatsangehörigkeit des Antragstellers bescheinigt (auch hier müssen alle Daten des vorgelegten Dokuments angegeben werden):

- - -
.....
.....
.....
.....

Der Unterzeichnete ersucht die Provinzialbehörde, den Aufenthalt der obengenannten Personen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und mit ihm in einem Haushalt leben, im Gebiet der Tschechoslowakischen Republik zur Kenntnis zu nehmen.

Der Unterzeichner fügt seinem Antrag (neben den Personalausweisen) folgende amtliche Dokumente (wie z.B. Einberufungsschein usw.) als Anlagen bei:

Reisepass

.....
.....

und ein Lichtbild von ihm.

Der Unterzeichner bittet um Rückgabe der Dokumente (Reisepass), die er noch benötigt, um sich zu legitimieren.

Prag 24.4.1939

Polizeidirektion in Prag.

Regina Machlupová

Stimmt mit dem vorgelegten Original überein

Reisepass - Personalausweis.

In Prag, 24.IV.1939

Offizieller Kommentar.

Er wurde nach der Einreichung

an den Antragsteller zurückgeschickt:

Reisepass

.....

Regina Machlup

.....

Zpráva k čj. 265560

- 1./ Regina M a c h l u p o v á
- 2./ 20.XI.1865
- 3./ v Eisenstadt
- 4./ říšskoněmecká
- 5./ německá
- 6./ židovská
- 7./ -,-,-
- 8./ vdova
- 9./ v domácnosti
- 12./ byla v březnu 1939 přechodně v Praze /návštěva/
vlastní říšskoněmecký cestovní pas
- 13./ návštěva
- 14./ -,-,-
- 16./ v Wien
- 17./ v Praze II, Havličková 56, kde bydlela pouze několik
dnů. Jmenovaná se zdržuje pravděpodobně b Brně.

V Praze, dne 7.4.1941.

Morávek.

Bericht zu Nr. 265560

- 1/. Regina Machlupová
- 2/. 20.XI.1865
- 3/. in Eisenstadt
- 4/. reichsdeutsch
- 5/. deutsch
- 6/. jüdisch
- 7/. -,,-
- 8/. Witwe
- 9/. Hausfrau
- 12/. war im März 1939 auf Durchreise in Prag - Besuch - besitzt einen reichsdeutschen Pass
- 13/. zu Besuch
- 14/. -,,-
- 16/. in Wien
- 17/. in Prag II, Havlíková 56, wo sie nur ein paar Tage blieb. Sie hält sich wahrscheinlich in Brünn auf.

Prag, 7.4.1941

Morávek

EC 27713

204

95

Bezpředmětné vzhledem k oběžníku
zemského úřadu v Praze č. j. 1133 ai 1939
odd. 22 bo nové organizaci cizinecké policie
na podkladě nařízení č. 13. ministerstva vnitra
z 5. IX. t. r. díl 1 str. 1667 RGL

POLICEJNÍ ŘEDITELSTVÍ
V PRAZE
Pod. 3. V. 1939 265560

V evid. člz.

POZNAMENÁNO.

E. c. dne - 1. VIII. 1941

Karta pro Gestapo pořizena.

Uvnitř jmenovaná říšská státní pří-
slušnice, židovka, bydlí v Brně.

Uložiti.

C.O. 10.VI.1941.

Spencer
La.

Karta

250
43
6321

Evid. karta na GESTAPO
vyprav. zpět CO-Pres-B

- 9. ČERV. 1941

[Signature]

[Signature]

Reu

Irrelevant im Hinblick auf das Rundschreiben des Landesamtes in Prag Nr. 1133 ai 1939, Abschnitt 22 über die Neuorganisation der Polizei aufgrund des Erlasses des Innenministeriums vom 5. September dieses Jahres.

V. evid. olz.

ANMERKUNG

E.c. vom 1. August 1941

Für die Gestapo aufgenommene Karte.

Auf der Innenseite vermerkt: Reichsangehörige, Jüdin, lebt in Brünn.

Zur Aufbewahrung.

C.O. 10.VI.1941

Registrierungskarte für die GESTAPO retour CO-Pres-B

9. Juli 1941

21. VI. 1942

97602

77323

VYŘAZENO ULOŽITI

M

308

16

20

Uniformiertes Polizeiwachkorps in Prag
Gefängnis - Abteilung

Uniformovaný polic. strážní sbor v Praze
Vězeňské oddělení

Eing.: 10. VI. 1942
Pod.: _____

G. Z.: 543
G. J.: _____

Beil.: spis
Prl.: _____

Kom. III.

s tím, že pokuta 2.000,-K
(dvatisíc K) byla zole
ny brána.

17. VI. 1942.

[Signature]

[Signature]

h. h.

Kreat. III. 81m30

[Signature]

[Signature]

21.II.1942

97602

77323

Uniformiertes Polizeiwachkorps in Prague

Gefängnis-Abteilung

Uniformovaný polic. strážní sbor v Praze

V z e s k é o d d e l e n í

Eing.: 10.VI.1942

Pod.: 10.VI.1942

Beil.: Akte

P í l.: spis

Kom. III.

damit, dass die Geldstrafe von K 2.000,-
(zweitausend Kronen) gewählt wurde

17.VI.1942

Strafe vermerkt.

6-6-8

XI

Otm

Z e m s k é m u ú ř a d u

v P r a z e . -

Regina M a c h l u p o v á , soukromnice v Praze II.,
Petrská 3,

zast. JUDrem. Pavlem Steinem, židovským právním zástupcem
v Praze XII, Stifterova 36,

podává odvolání, případně žádost o milost ohledně nálezu policejního komisařství pro Dolní Nové město.

J e d n o u , plná moc.

Přihlásila jsem u policejního komisařství v Praze II, Jindřišská ulice prostřednictvím vrátného pensionátu Fišer své přesídlení do tohoto hotelu. Jako legitimaci jsem dala předložití svůj cestovní pas, který byl vystaven policejním ředitelstvím ve Vídni v září 1938. Při té příležitosti bylo na komisařství zjištěno, že v této listině schází označení židovského původu "J". Z tohoto důvodu byla jsem odsouzena ku peněžní pokutě ve výši 2.000 K a pro případ nedobytnosti ku vězení na dobu 7 dnů.

Do tohoto nálezu podávám svým vykázaným právním zástupcem, JUDrem.Pavlem Steinem, židovským právním zástupcem v Praze XII, Stifterova 36, ustanoveným výnosem Ministerstva spravedlnosti ze dne 25.srpna 1941 č. 42916/41-VI, následující

o d v o l á n í :

Jsem 76 roků stará, nechodím vůbec téměř do veřejnosti, zdržuji se stále v bytě a takovým způsobem jsem vůbec o tom nevěděla, že jsem povinna se postarati o doplnění své legitimační listiny s označením židovského původu. Jinak bych přece nepředala listinu vrátnému ku přihlášení, nýbrž bych předložila rodný neb domovský list, kteréžto listiny by také postačily. Jsem úplně nemajetná a musela bych nastoupiti

trest na svobodě, což při mém stáří by mělo těžké následky pro mé zdraví, když ne pro můj život.

Kdyby nebylo možno tomuto odvolání vyhověti, prosím o prominutí pokuty, resp. trestu cestou milosti.

Dovolují si proto svým vykázaným právním zástupcem klásti uctivou prosbu, aby ~~můj~~ trest byl zrušen a abych byla zproštěna, případně aby byl trest prominut cestou milosti.

Veškerá vyřízení buďtež laskavě doručena k rukám mého vykázaného právního zástupce JUDra. Pavla Steina, židovského právního zástupce v Praze XII, Stifterova 36.

V Praze, dne 7.11. 1941.

1941 IX 8

J. Pavelski

mužce Rejny Machlupové

An das Provinzialamt

in Prag.

Regina Machlupová, Private in Prag II, Petrská 3,
vertreten durch. JUDr. Pavel Stein, jüdischer
Rechtsanwalt in Prag XII, Stifterova 36,

legt Berufung bzw. Gnadengesuch gegen die
Entscheidung des Polizeikommissars für Dolní
Nové město ein.

Einmal, Vollmacht.

Ich habe beim Polizeikommissariat in Prag II, Jind iřská StraÙe, über den Pfortner der Pension Fiřer, meinen Umzug in dieses Hotel angemeldet. Als Legitimation legte ich meinen Reisepass vor, der vom Polizeipräsidentium in Wien im September 1938 ausgestellt worden war. Bei dieser Gelegenheit wurde auf dem Kommissariat festgestellt, dass in diesem Dokument die Bezeichnung der jüdischen Herkunft, mit dem Buchstaben „J“ fehlte. Aus diesem Grund wurde ich zu einer Geldstrafe von 2.000 K und bei Nichtzahlung zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt.

Ich reiche diesen Einspruch durch meinen Anwalt, JUDr. Pavel Stein, Anwalt in Prag XII, Stifterova 36, ernannt durch den Erlass des Justizministeriums vom 25. August 1941 Nr. 42916/41-VI, wie folgt ein

Berufung:

Ich bin 76 Jahre alt, gehe kaum noch in die Öffentlichkeit, bleibe die ganze Zeit in meiner Wohnung, und zwar so, dass ich mir gar nicht bewusst war, dass wir verpflichtet sind, dafür zu sorgen, dass meine Legitimationsurkunde um die Angabe meiner jüdischen Herkunft ergänzt wird. Sonst hätte ich dem Pfortner das Dokument nicht zur Registrierung vorgelegt, sondern eine Geburts- oder Heimaturkunde, die ebenfalls ausgereicht hätte. Ich bin völlig mittellos und müsste eine

Freiheitsstrafe verbüßen, was in meinem Alter schwerwiegende Folgen für meine Gesundheit, wenn nicht gar für mein Leben hätte.

Sollte diesem Einspruch nicht stattgegeben werden können, bitte ich um einen Erlass der Geld- oder Freiheitsstrafe im Wege der Begnadigung.

Ich erlaube mir daher, meinen ausgewiesenen Verteidiger höflich zu bitten, das Urteil aufzuheben und mich freizusprechen oder die Strafe im Wege der Begnadigung zu erlassen.

Alle Verfahren sind meinem zugelassenen Rechtsbeistand, JUDr. Pavel Stein, Jüdischer Rechtsanwalt in Prag XII, Stifterova 36, zuzustellen.

Prag, 7.11.1941

Übergeben an Büro. III. am 8.XI.41 um 10 Uhr.
- Neumann

**Polizeidirektion in Prag.
Policejní ředitelství v Praze.**

Fernruf 269-41.
Telefon 269-41.

G. Z. 468580.
Č. j.

Prag, am 8. XII. 1941.
V Praze dne

Z e m s k ý úřad

P r a h a .

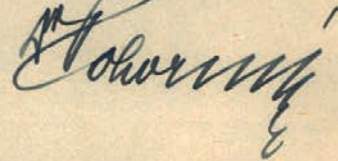
Zur G. Z. - vom
K č. j. ze dne

Betrifft: Regina Machlup, Židovka, přešupek nařízení Říšského Protektora v
Věc: Čechách a na Moravě č. 20 z 15. 9. 1939, odvolání a žádost o milost.

Blg.:
Pril.: 2./

Předkládám včas podané odvolání a žádost o milost židovky
Reginy Machlupové se zprávou, že odvolání bylo zde dne 6. XI. 1941
oznášeno a ve lhůtě podáno. Ohledně její žádosti o milost není zde
vzhledem k jejímu vysokému věku / 76 let / a vzhledem k jejím majetkovým
poměrům namitek, pro snížení trestu na 500-K ev. 2 dny věz.

Za policejního presidenta:



Landesbehörde in Prag.
Zemský úřad v Praze.

Eingelangt am: 15. XII. 1941
Došlo dne:

Z. 3838 - 194 1
Č. Abt. - Odděl. 6

Am: PHL. 1
R

III 4
b

Polizeidirektion in Prag

Geschäftszeichen 468580.

Prag, am 8.XII.1941

Landesamt
Prag.

Betrifft: Regina Machlup, Jüdin, Verstoß gegen den Erlass des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren Nr. 20 vom 15.9.1939, Berufung und Gnadengesuch.

Beilage: 3

Ich lege die fristgerechte Einreichung der Berufung und des Gnadengesuchs der Jüdin Regina Machlup vor, mit dem Hinweis, dass die Berufung am 6.XI.1941 hier gemeldet und fristgerecht eingereicht wurde. Hinsichtlich ihres Gnadengesuches bestehen im Hinblick auf ihr hohes Alter von 76 Jahren und ihre finanziellen Verhältnisse keine Bedenken, ihre Strafe auf 500 K oder 2 Tage Gefängnis zu reduzieren.

Für den Polizeipräsidenten:

POLIZEIDIREKTION IN PRAHA
POLICEJNI ŘEDITELSTVÍ V PRAZE
Eing.: 11. XI. 1941
Doš.: 7. 469456

1. Kdy opustil svůj domovský stát a z jakých důvodů:

V roce 1938 - vyhlášením

M
250
73
průk.

VYŘIZENO ULOŽENÍ

Tiskopis
na žádost o vydání
osobního
průkazu.

308
16
18

2. Kde se od té doby zdržoval a čím se zaměstnával:

I.

Osobní průkaz vyhotoven

dne *14 XI. 1941*

pod číslem *5489*

II.

Příjem osobního průkazu stvrzuje dne

Regine Alachley *24. XI. 1941*

III.

V. K. Ú.

zasílám na vědomí. Kriminalzentrale
Všeobecná kriminální ústředna
V. K. Ú. dne *9. XII. 1941*
Došlo: *17. pros 1941*
Vzato na vědomí

Uložit.

3. Odkud a kdy přijel do Prahy a čím se zde zaměstnává (z čeho je živ):

Z Brna v březnu 1938.
Žije u syna.

C. O. *6. XI. 1941*

C. O. *16. XII. 1941*

Podpis úředníka: *[Signature]*

Něško nem. přísluš.

Jméno

Machlupova ros. Perlove

Křestní jméno

Regina

Data narození

20. II. 1865

náb. židov.

Místo narození

Eisenstadt (Ostmark)

Povolání

od soukromnice
Ing. T. Petrák 3

Bydliště

Dřívější státní příslušnost

rakouské nyní ušškonem.

Rodiče

+ Ignat a Kathy

Manžel-ka

+ Heinrich



Regina Machlup

Popis osoby:

Postava

střední

Tvar obličeje

oblič

Barva očí

hnědé

Barva vlasů

bílé

Ústa

Nos

Zvl. znamení

+

Otisk palce pravé ruky



Doklady:

Explozi' pas No 29641 - Wien 21. IV. 38

Kodex' list - Eisenstadt 13. I. 1938

Domovský' list - Unterberg - Eisenstadt 5. III. 38

2 foto

1. Wann verließ der Antragsteller sein Heimatland und aus welchen Gründen:

Im Jahr 1938 - Emigration

Formular zur Beantragung eines Personalausweises

2. Wo sich der Antragsteller seither aufgehalten hat und was der Antragsteller gemacht hat:

I. Identitätskarte ausgestellt
am 14.XI.1941
unter der Nummer5489.....

II. Der Empfang der Identitätskarte wird bestätigt am
24.XI.1941

3. Woher und wann der Antragsteller nach Prag gekommen ist und was der Antragsteller beruflich macht?

Regina Machlupová
bezahlt-K3

Aus Brunn im März 1938.
Lebt bei ihrem Sohn.

III. V.K.Ú.
Ich sende zur Information

Allgemeines Kriminalhauptquartier

Bestätigt.

C.O. 16.XI.1941

C.O., 16.XII.1942

Reichsdeutsche Staatsangehörigkeit

Name Machlupová, geb. Perlová
Vorname Regina
Geburtsdatum 20.21.1865
Religion jüdisch
Geburtsort Eisenstadt - Ostmark
Beruf Private
Wohnsitz Prag II. Petrská 3
Ehemalige Staatsangehörigkeit Österreicherin, jetzt Reichsdeutsche
Eltern + Ignatz und Kathy
Ehegatte – gattin + Heinrich

Beschreibung der Person:

Figur mittel
Gesichtsform rundlich
Augenfarbe braun
Haarfarbe weiß
Mund /
Nase /
Merkmale %.

Dokumente:

Reisepass Nr. 29641 – Wien 21.IX.38
Geburtsurkunde – Eisenstadt 13.I.1938
Heimatschein – Unterberg – Eisenstadt 5.III.38
2 Fotos

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Landesbehörde in Prag. XVI.
Zemský úřad v Praze.

Tylova ulice č. 6. Telefon č. 447-51.

Zahl 5604 - 1941.
Číslo Abt.odd. 22/I-6/.

Prag, am 29. ledna 1942.
V Praze dne

Opis.

Paní
Regina Machlupová,
Praha II., Petřská čp. 3.

Na adresu: JUDr. Pavel Stein,
židovský právní zástupce,
Praha XII., Stifterova 36.

Trestním nálezem okresního policejního komisařství, pro Dolní Nové Město v Praze II. ze dne 6. listopadu 1941, č.468.590 byla jste uznána vinnou přestupkem čl.3. odst.2. zákona č. 125/1927 Sb. a byla Vám podle čl.3. odst.1. téhož zákona uložena pokuta 2.000.- K, po případě náhradní trest vězení 7 dnů.

Vašemu odvolání z tohoto nálezu zemský úřad nevyhovuje z důvodů v napadeném trestním náleze uvedených.

Vývody Vašeho odvolání jsou pro posouzení skutkové podstaty přestupku za vinu Vám kladeného a jeho trestnosti zcela nerozhodné.

Zároveň nevyhovuje zemský úřad Vaší žádosti za prominutí příp. snížení uloženého trestu, poněvadž neshledává pro to důvodů, zvláštního zřetele hodných.

Z tohoto rozhodnutí a opatření nelze se dle čl.8. odst.2. zákona ze dne 14. července 1927 č. 125 Sb. dále odvolati.

Pokutu zaplaťte do 8 dnů připojeným šek. vplatním lístkem poštovní spořitelny, jinak byste se vydala v nebezpečí exekučního vymáhání.

Za zemského vicepresidenta:

Svoboda v.r.

číslo 36 12. 11. 1942

Policejní ředitelství

P r a h a .

K č. 468.580 z 8. prosince 1941.

Věc: M a c h l u p o v á Regina, přestupek čl. 3. odst. 2. org. zákona. Odvolání a žádost o milost.

Přílohy: 30 gr. a l.

Zasílám na vědomí a k doručení na datovanou stvrzenku.
K čistopisu zdejšího rozhodnutí buď připojen pro stranu příslušný šekový vplatní lístek.

Jednací spisy vracím.

Za správnost vyhotovení
správce výpravny:

[Handwritten signature]

Za zemského vicepresidenta:

Svoboda v.r.

Kom. VII.

to domněnky před. policej. ředit. M. Machlu
kterými se přispoj. stát. domně. a
oprávn. aby státní vyšetř. pohotova
přiloží. do 8 dnů po d. má.
státní orgánům: ověřování: karta
výjmi:

kom. III, 2/11/42

[Handwritten signature]

POLIZEIDIREKTION IN PRAG
POLICEJNÍ ŘEDITELSTVÍ V PRAZE
Eing. - 6. 11. 1942 Z. 077323
Aus:

M
308
16
468580

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

VELMIJISTNĚI

J. M. M.
Prius. 28

[Handwritten signature] příloh.

Landesbehörde in Prag. XVI.
Tylova Straße Nr. 6 Telefonnr.: 447-51

Zahl 5604 – 1941 Prag, 29. Januar 1941

Frau
Regina Machlupová
Prag II., Petrská Nr. 3.

Anschrift: JUDr. Pavel Stein,
Jüdischer Rechtsanwalt,
Prag XII., Stifterova 36.

Sie wurden einer Straftat nach Artikel 3 Absatz 2 des Gesetzes Nr. 125/1927 Slg. für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von K 2.000,-, ersatzweise zu einer Freiheitsstrafe von 7 Tagen gemäß Artikel 3 Absatz 1 desselben Gesetzes verurteilt.

Ihrer Berufung gegen dieses Urteil wird von der Landesbehörde aus den im angefochtenen Strafurteil genannten Gründen nicht stattgegeben.

Die Begründung Ihrer Berufung ist für die Beurteilung des Ihnen zur Last gelegten Tatbestandes und seiner Strafbarkeit völlig unerheblich.

Gleichzeitig gibt die Landesbehörde Ihrem Antrag auf Erlass oder Herabsetzung der verhängten Strafe nicht statt, da nach seiner Auffassung keine besonderen Gründe dafür vorliegen.

Gemäß Artikel 8 Absatz 2 des Gesetzes Nr. 125 vom 14. Juli 1927 kann gegen diese Entscheidung und Maßnahme kein Rechtsmittel eingelegt werden.

Bezahlen Sie die Geldstrafe innerhalb von 8 Tagen durch Beifügung eines Schecks. Andernfalls droht Ihnen ein Vollstreckungsverfahren.

Im Namen des Vizepräsidenten der Landesbehörde:
Svoboda

Polizeidirektion
Prag.

Zu Nr. 468.580 vom 8. Dezember 1941

Betrifft: Machluopvá Regina, Verstoß gegen Artikel 3, Absatz 2 des Organgesetzes. Berufung und Bitte um Begnadigung.

Beilagen: 30 gr. a I.

Zur Kenntnisnahme und zur Aushändigung gegen Quittung übersandt.

Einer wahrheitsgetreuen Abschrift des Beschlusses ist der entsprechende Scheckbeleg für die Partei beigelegt.

Ich gebe die Akten zurück.

Für die Korrektheit der Angaben
ist der Gruppenleiter verantwortlich:

Für den Vizepräsidenten des Landesamtes:
Svoboda

Kom. III.

an den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Pavel Stein bei der [...] Zustellung [...] und zu Händen desjenigen, der die beiliegende Geldstrafe zu zahlen hat. Die Geldstrafe soll innerhalb von 8 Tagen unter [...] Strafandrohung bezahlt werden.

JUDr. PAVEL STEIN
ŽIDOVSKÝ PRÁVNÍ ZÁSTUPCE
PRAHA XII., Stifterova 36.

Praha, dne 14. února 1942.

Okresní policejní komisařství
pro Dolní Nové Město v Praze II,

P r a h a II.

Jindřišská.

OKRESNÍ POLICEJNÍ KOMISAŘSTVÍ
PRO DOLNÍ NOVÉ MĚSTO V PRAZE II.
20. XI. 1942

Výměr Zemského úřadu v Praze ze dne 29. ledna 1942,

číslo 5604-1941/odd.22/I-6 ohledně odvolání Reginy Machlupové, Praha II.,
Peteská čp.3 byl mně sice správně doručen, nebyl jsem však sto mandant-
ku vyrozuměti, ježto podle konaného šetření byla operována ~~na~~ pro ra-
kovinu střev a leží v nemocnici u Sv. Bernardy v Praze II, Kateřinská.

Znamenám

v dokonalé účtě

20/xi 1865 *Li sestadt* oddaný

II

Stein

(Voj. Zpráva)

Mnichovská Regiona byla po
oproti pohybu prosmatna 26. 11. 42
z pamatova H. Genssler v Praze 4.
Kontinental od. 9. a jst drcna v domá-
nim vstivani. Toale prohibicni H. Genssler,
Kotba 4, Wittenau 7 se omi pro drciti
jste jstne v prahu. T. c. jst k vprahu
vstivani. trestu omi pro drciti vstivani.

Priseno

uproseni dne 1. 11. 1942.

kom. III, 15. 11. 42

[Handwritten signature]
Kom. III

[Handwritten signature]

K dalšim jstne

Jst. 2/5 11. 42

Vyjm. odd.

z prahu v vprahu vstivani. trestu
vstivani, pomra bude strona vyprahu
vstivani vstivani vstivani.

kom. III, 26. 11. 42

[Handwritten signature]

POLIZEIDIREKTION IN PRAG
POLICEJNÍ ŘEDITELSTVÍ V PRAZE
Číslo: 21. 11. 1942 Z. 097602
77323

z g. 21 29 11/42

Centralizovan

na Regina Novoklopova, not.
20. XI. 1865 Bismarck.

kom. III, 17. 11. 1942

Hořp. odd.

in prahu vstivani 77323
kom dne 20. 11. 42 jst.

kom. III, 26. 11. 42

[Stamp with 'M' and handwritten numbers]

77323

Kom. III, Oddel.

Částka dosud nedošla.

H. 0. 4. 11. 1942

26. 11.

1874 m. d.

JUDr. Pavel Stein
Jüdischer Rechtsanwalt
Prag XII., Stifterova 35.
Prag, 14. Februar 1942.

Bezirkspolizeikommissariat
für Dolní Nové Město in Prag II,
Prag II.
Jindřišská Straße.

Der Bescheid des Bezirksamtes in Prag vom 29. Januar 1942, Nr. 5604-1941/odd.22/I-6, betreffend den Einspruch von Regina Machlupová, Prag II, Petřská Nr. 3, wurde mir ordnungsgemäß zugestellt, aber ich konnte sie nicht informieren, da sie laut Untersuchung an Darmkrebs operiert wurde und im St. Bernarda-Krankenhaus in Prag II, Kateřinská behandelt wird.

Ich zeichne,

in vollkommener Achtung
Ergebungsvoll
Pavel Stein

Machlupova Regina wurde nach einer Krebsoperation am 26.III.42 aus dem Sanatorium St. Bernarda in Prag II, Kate inska 9, entlassen und befindet sich weiterhin in häuslicher Pflege. Laut der Aussage von Dr. ... Prag II. ... 7, soll sie sich einer weiteren Operation unterziehen. Zurzeit ist sie nicht in der Lage, ihre Freiheitsstrafe zu verbüßen.

I. Číslo běžné	II. Obviněného	III. Žalobců, poškozených neb udávajících	IV. Vyznačení přestupku, z něhož jest obviněný viněn
	<p>jméno a příjmení <i>Regina Hachlup</i></p> <p>zaměstnání <i>zaukromnice</i></p> <p>dne <i>20. XI. 1865</i></p> <p>v <i>Lisenstadt</i></p> <p>naroz., do <i>Lisenstadt</i></p> <p>okř. <i>Ostmark</i></p> <p>přísl., bytem v <i>Prag II, Petersonsasse 3</i></p> <p>Poměry rodinné, majetkové a výdělkové: <i>Witwe, ohne Vermögens- bezug von der Unterstützung.</i></p> <p>Trestán: <i>/</i></p>	<p>jméno a příjmení</p> <p>zaměstnání</p> <p>bytem v</p> <p>rodopis (podle potřeby)</p>	<p>čl. zák. ze dne 14. července 1927, č. 125 Sb. z. a n.</p> <p>§ řádu uličního a jízdního pro pol. obvod pražský ze dne 2. srpna 1931, č. 9001/31.</p> <p>§ vlád. nařiz. ze dne 27. března 1939, č. 106 Sb. z. a n. o ochraně zvířat proti týrání.</p> <p>§ zák. ze dne 26. března 1935, č. 81 Sb. z. a n. o jízdě moto- rovými vozidly.</p> <p>§ vlád. nař. ze dne 19. října 1935, č. 203 Sb. z. a n., jimž se pro- vádí zákon o jízdě motorovými vozidly.</p> <p><i>Státní jízdní m. 1907 doplatek ze dne 10. IX. 39 ve smyslu čl. 3 odst. 2 zák. č. 145/17. Sb. z. a n.</i></p> <p><i> dne 6. XI. 1941 zjistil policejní agent Augustin Rippe, nom. nař., přidělený okr. mel. kom. m. přísl. vracímu oddělení, že židovka Regina Hachlupová, která se tehdy své přihlašova- ku polyka, nemá domá ve svém osobním průkazu písmen 48 9, označující její rasovou náležitost.</i></p>

V.

Zda se obviněný přiznal
anebo jak se ospravedlnil

Dne

6. XI.

19

41

VI.

V ý p o v ě d i
svědků a znalců pro obviněného
nebo proti němu

Dne

19

Ich gebe zu, dass ich nicht
aus, 7^{te} in meinen Reisepass nicht
herein malen liess, da es
mir gesagt wurde, ich
brauche es nicht.

J. J. u. J. Rejzner abchly

Am Ende

iz mbr III

VII. Vyznačení toho, co se pokládá za prokázané a čím	VIII. Obsah a datum nálezu, vyznačení předpisu přestoupeného a potvrzení úřední	IX. Náhrada, která se nálezem přisuzuje
<p><i>úředním zjištěním a vlastním dovo- ním vzato za prokázané, že Zidovka Machlup si svůj Hobní puš- koz nepatřila směrem „ 34</i></p>	<p><i>Regina Machlup</i></p> <p>uznává..... se vinn^{ou} přestupku, ve IV. sloupci naznačeného a odsuzuje..... se podle ^{č. 3. zák.} zákona ze dne 14. července 1927, čís. 125 Sb. z. a n. — min. nař. ze dne 30. září 1857, č. 198 ř. z. — § 80 zák. ze dne 26. března 1935, č. 81 Sb. z. a n.</p> <p>k pokutě <i>2000</i> K pro ^{Protetektorství} státní pokladnu.....</p> <p>při nedobytnosti k trestu vězení na <i>7 dní (sedm)</i></p> <p>Z tohoto nálezu lze se odvolati k zemskému úřadu v Praze. Odvolání musilo by býti do 24 hodin po prohlášení tohoto nálezu ohlášeno a ve lhůtě dalších 3 dnů u okresního policejního ko- misařství <i>v Praze II, dol. n. úřadu</i> u polic. ředitelství v..... podáno.</p> <p>Okr. pol. komis. v <i>Praze II, dol. n. úřadu</i> Polic. ředit. v..... dne <i>6. XI.</i> 19<i>41</i></p> <p><i>J. J. J. J.</i></p>	

Strafverfahren

I.

II.

III.

Beschuldigter

**Kläger, Opfer oder
Hinweisgeber**

Benannte Straftaten,
derer sich der Angeklagte
schuldig gemacht hat

Vor- und Nachname: Regina
Machlup
Beruf: Privatperson

am 20. XI. 1865
in Eisenstadt

geboren in Eisenstadt

Ostmark

eingewandert, wohnhaft in Prag
II, Petersgasse 3

Familie, Vermögen und
Einkommen:
Witwe, ohne Vermögen, lebt von
der Unterstützung.

Strafregister: %

Name und Nachname
.....
Beruf

wohnhaft in

Genealogie [bei Bedarf]

.....

.....

.....

.....

Am 6.XI.1941 hat der Polizei-
beamte Augustin Rippl, deut-
scher. Staatsangehöriger, der
Bezirkspolizei [...] – Meldebe-
hörde, zugeteilt, festgestellt,
dass die Jüdin Regina Mach-
lupová, die sich am selben Tag
angemeldet hatte, noch nicht den
Buchstaben "J" in ihrem Ausweis
vermerkt hatte, der ihre
Rassenzugehörigkeit angibt.

Art. des
Gesetzes. vom 14. Juli 1927, Nr.
125 Slg. z. a n.

§ der
Straßen- und Verkehrsordnung
für den Bezirk Prag vom 2.
August 1931, Nr. 9001/31

§
Regierungsverordnung vom 27.
März 1939, Nr. 106 Slg. über den
Schutz der Tiere vor Quälerei.

§
Gesetz vom 26. März 1935 Nr. 81
Slg. über das Führen von
Kraftfahrzeugen.

§
Regierungsverordnung Nr. 203
Slg. vom 19. Oktober 1935 zur
Durchführung des Gesetzes über
das Führen von Kraftfahrzeugen.

Erllass des Reichskommissars
vom 10.IX.39 gemäß Artikel 3
Absatz 3 des Gesetzes Nr.
125/27 [...].

V.

VI.

**Ob der Beschuldigte gestanden hat oder wie
er sich entschuldigt hat**

Am 6.XI. 1941

Ich gebe zu, dass ich nicht das „J“ in meinem
Reisepass nicht hinein machen lies, da es mir
gesagt wurde, ich brauche es nicht.

Regina Machlupová

Aussagen

von Zeugen und Sachverständigen für oder gegen
den Angeklagten

Am 19

VII.

Benennung

Was als bewiesen gilt und durch was

Es ist offiziell festgestellt und durch ihr eigenes Geständnis bewiesen, dass die Jüdin Machlup den Buchstaben "J" nicht auf ihrem Personalausweis angebracht hat.

VIII.

Inhalt und Datum

Urteil, Benennung der übertretenen Verordnung und amtliche Bestätigung

Regina
Machlup
Sie bekennt sich der in Spalte IV genannten Straftat für schuldig und wird gemäß Artikel 3 [...] des Gesetzes vom 14. Juli 1927, Nr. 125 Slg. zu einer Geldstrafe in Höhe von 2.0000 CZK für die Protektoratskasse verurteilt

Bei Nichteinhaltung des Schuldspruchs zu einer Freiheitsstrafe von 7 (sieben) Tagen.

Gegen dieses Urteil kann bei der Landesbehörde in Prag Berufung eingelegt werden. Die Berufung muss innerhalb von 24 Stunden nach Bekanntgabe dieses Urteils und innerhalb von 3 Tagen beim Bezirkspolizeikommissariat in Prag II, Dolní nové m sto eingereicht werden.

Bezirkspolizeikommissariat in Prag II, Dolní nové m sto

am 6.XI.1941

IX.

Substitution,

welche dem Urteil angehängt ist

X.

XI.

XII.

Urteil

Urteil

Anmerkungen

wurde bekannt gegeben am

wurde ausgeführt am

6.XI.1941

.....

.....

.....

Die Verurteilte wurde über ihr
Recht auf Berufung belehrt

Die Berufung wurde angekündigt in
am 6.XI.1941

Bußgeld bezahlt
am 17.VI.1942

2.000,- K

Haftstrafe verbüßt
am

Regina Machlupová

.....

.....

.....

.....

.....

Strafe vermerkt
9.VII.1942

TODESFALLANZEIGE

Dodatečný zápis nařízen. No. 12 145

Datum: 30. IX. 1948 Podpis: Fedor

Sterbematrik

1 Name (bei Frauen auch Mädchenname) Machlup geb. Perl		2 Vorname Regina		3 Tr. Nr. AAP-395	
4 Geboren am 20.11.1865		in Eisenstadt		Bezirk	
5 Stand Witwe		6 Beruf Private		7 Relig. mos. 8 Geschl. weibl.	
9 Staatszugehörigkeit Deutsches Reich			10 Heimatsgemeinde		
11 Letzer Wohnort (Adresse) Prag II. Petersg. 3					
12 Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. Q 808		Zimmer No.			
13 a Name des Vater		b Beruf		c Letzter Wohnort	
14 a Name der Mutter (Mädchenname)					
15 a Sterbetag 14.11.1942		b Sterbestunde 5 h		c Sterbeort: Theresienstadt	
d Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) Q 808					

16	a Name	b Tr. Nr.	c Verwandtschaftsgr.	d Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):
Verwandte	in Theresienstadt			
	im Protektorat			

17 a Tag der letzt. Eheschliessung		b Ort der letzt. Eheschliessung		c Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe	
18 a Art des Personal- ausweises Ausweis		b No. 489456/41/5489		c Ausgestellt von Pol. Dir. Prag	
Behandelnder Arzt: Dr. Eduard Iaser					

20 Krankheit (in Blockschrift) ENTERITIS-Darmkatarrh	
21 Todesursache (in Blockschrift) ENTERITIS-Darmkatarrh	

22 a Totenbeschau führte durch Dr. Otto Jakob Reiner		b Tag u. Stunde der Totenbeschau 14.11.1942, 14.55 ..	
23 a Ort der Beisetzung Theresienstadt		b Tag u. Stunde der Beisetzung 16.11.1942, 15 h	

Theresienstadt, am 14.11.1942

Der Totenbeschauer: <i>Reiner</i>	Der Amtsarzt: <i>fu</i>	Der Chefarzt: <i>Speinberg</i>
--------------------------------------	----------------------------	-----------------------------------

Todesfallanzeige

Ghetto Theresienstadt
Der Altestenrat

Todesfallanzeige

Name: Machlup, geb. Perl
Vorname: Regina
Tr.Nr. AAp-395

Geboren am 20.11.1865 in
Eisenstadt

Stand
Witwe

Beruf
Private

Relig.
Mos.

Geschl.
Weibl

Staatszugehörigkeit
Deutsches Reich

Letzter Wohnort: Prag II.,
Petersgasse 3

Wohnhaft in Theresienstadt
Gebäude No. Q 808

Sterbetag
14.11.1942

Sterbestunde
5h

Oznámení o úmrtí

Terezínské ghetto
Rada starších

Oznámení o úmrtí

P íjméní: Machlup, nar. Perl
Jméno: Regina
Tr. . AAp-395

Narozena 20.11.1865 v
Eisenstadt

Stav
Vdova

Povolání:
Soukromnice

Náboženství.
Mojžiské

Pohlaví
Žena

Národnost
N mecká íše

Poslední bydlišt : Praha II.,
Petrská 3

Bydlišt v Terezín Budova .
Q 808

Datum úmrtí
14.11.1942

Doba úmrtí
5 hod.

Death notice

Theresienstadt Ghetto
The Council of Elders

Death notice

Name: Machlup, born Perl
First name: Regina
Tr.No. AAp-395

Born on 20.11.1865 in Eisenstadt

Marital status
Widow

Occupation
Private

Relig.
Mos.

Sex
Female

Nationality
German Reich

Last place of residence: Prague
II, Petrská 3

Resident in Theresienstadt
Building No. Q 808

Date of death
14.11.1942

Time of death
5h

Sterbeort: Theresienstadt	Místo úmrtí: Terezín	Place of death: Theresienstadt
Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) Q 808	Přesný název místa (budova, místnost) Q 808	Exact name of place (building, room) Q 808
Art des Personalausweises Ausweis	Typ průkazů totožnosti Průkaz	Type of identity card Identity card
No 469453/41/5489	. 469453/41/5489	No 469453/41/5489
Ausgestellt von Pol.Dir. Prag	Vydal Policejní ředitelství Praha	Issued by P.D. Prague
Behandelnder Arzt Dr. Eduard Laser	Ošetřující lékař Dr. Eduard Laser	Attending physician Dr. Eduard Laser
Krankheit/Todesursache ENTERITIS-Darmkatarrh	Nemoc/příčina smrti ENTERITIS střevní katar	Disease/cause of death ENTERITIS intestinal catarrh
Totenbeschau führte durch Dr. Otto Jakob Reiner	Ohledání provedeno Dr. Otto Jakob Reiner	Coroner's inquest conducted by Dr. Otto Jakob Reiner
Tag u. Stunde der Totenbeschau 14.11.1942, 14:55	Den a hodina pitvy 14.11.1942, 14:55	Day and hour of the post-mortem examination 14.11.1942 14:55
Ort der Beisetzung Theresienstadt	Místo pohřbu Terezín	Place of burial Theresienstadt
Tag u. Stunde der Beisetzung 16.11.1942, 15h	Den a hodina pohřbu 16.11.1942, 15 hod.	Day and hour of burial 16.11.1942, 15h
Theresienstadt, am 14.11.1942	Terezín, 14.11.1942	Theresienstadt, 14.11.1942

Textautor: Thomas Elmecker

Graphic Design: Eliška Ševčíková Waageová

Bildquellen:

Plan des Ghettos Theresienstadt - Jewish Museum Prague

Fotografie Walter Lindenbaum - Österreichisches Bildarchiv

Zeichnungen Myra Gruhenberg-Strauss und Leo Strauss - Duan-Robert Parisek

Zeichnung von Helga Pollak - Jewish Museum Prague

Fotografie Friedl Dicker-Brandeis - Jewish Museum Prague

Fotografie Chor in Theresienstadt - Jewish Museum Prague

Fotografie Fußweg Bohušovice - Národní filmový archiv

Dokumente Regina Machlupová - Národní archiv R

Dieses Projekt wurde durch Mittel der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur und des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus finanziert.

ISBN 978-80-90600-7-2

Institut der Theresienstädter Initiative

Prag 2024

- DEUTSCHE GEBÄUDE
- GESUNDHEITSWIESEN
- JUGENDFÜRSORGE
- PROMINENTE
- KAFFEEHAUS, BÄNN
- LÄDEN
- PRODUKTION
- LANDWIRTSCHAFT
- KASERNEN
- FEDERWEHR

